

Nach den Hussitenkriegen

Zu Beginn der Hussitenkriege wurde das Kloster am 30. April 1420 von den Orebiten eingenommen und niedergebrannt. Die Mönche flüchteten auf die Burg Bezděz. Das Felsenkloster wurde nie mehr aufgebaut, der Besitz aufgeteilt und mehrfach weiterveräußert. Von Václav Budovec z Budova, der nach dem Ständeaufstand in Böhmen 1621 hingerichtet wurde, kam die Restherrschaft an den Feldherrn Albrecht von Wallenstein und von diesem an das Geschlecht Waldstein, das bis 1945 im benachbarten Schloss ansässig war.

Auf den Ruinen des Klosters ließ bereits Mitte des 16. Jahrhunderts Jiří von Labouň ein Renaissance-Schloss errichten. Es diente als Verwaltungszentrum des ausgedehnten Waldstein-Besitzes und bis 1850 auch als Sitz der öffentlichen Behörden für die Gemeinde Klášter und 10 umliegende kleinere Gerichtsbezirke. 1869 fiel das alte Schloss einem Brand zum Opfer und die örtliche Bierbrauerei, seit 1570 bezeugt, zog auf das Schlossgelände um. Hier ist der Betrieb bis heute angesiedelt.

Seit im 17. und 18. Jahrhundert in die vom Dreißigjährigen Krieg verwüstete Gegend deutsche Siedler einzogen, lag Klášter Hradiště an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze. Im Ort wurde eine deutsche Schule für die Kinder der Waldsteinischen Beamten eingerichtet, die Bevölkerung blieb aber im Gegensatz zu den Nachbargemeinden tschechisch. Die Gemeinde wurde 1864 und 1920 neu aufgeteilt. Heute leben noch 729 Einwohner im Ort (Stand 2006).

Sehenswürdigkeiten

- Der Bau des Zisterzienser-Klosters wurde im 12. Jahrhundert im romanischen Stil begonnen und bis etwa 1260 im Stil der Frühgotik fortgesetzt. Das größte Gebäude des Klosters, der Dom, war ursprünglich 75 Meter lang, 40 Meter breit und im Mittelschiff 15 Meter hoch. Nach den Zerstörungen 1420, beim Bau des Schlosses im 16. Jahrhundert und beim Schlossbrand 1869 blieb schließlich auf dem Gelände der heutigen Brauerei nur noch ein frühgotisches Portal und einige Reste der Umfassungsmauern übrig.
- Pfarrkirche der Jungfrau Maria

Literatur

- Jaromír Jermář: *Historie Kláštera Hradiště nad Jizerou*. In: *850 let Kláštera Hradiště nad Jizerou*. Herausgegeben von der Gemeindeverwaltung, 1994.